

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 36.

Donnerstag, den 5. Februar.

1846.

### Bekanntmachung.

Das schnelle Fahren und Reiten auf den Straßen, besonders durch die engen Gäßchen, um die Straßenecken und in den Thoren, ist in mehreren früheren Bekanntmachungen bei 5 Thaler Strafe und nach Befinden härterer Abndung, insbesondere aber den Kutschern bei unausbleiblicher und ohne Rücksicht auf die von ihren Herrschaften erhaltenen Befehle an ihnen zu vollstreckender Gefängnißstrafe, untersagt worden.

Da jedoch diesem Verbote seit einiger Zeit häufig entgegen gehandelt wird, so sieht man sich veranlaßt, dasselbe hierdurch mit dem Bemerken einzuschärfen, daß in den Thoren, durch die engen Gäßchen und um die Straßenecken nur im Schritte, in den Straßen selbst aber nur im langsamen Trabe gefahren und geritten werden darf. Leipzig, den 31. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

### Die Pressefreiheit in Belgien \*).

Werfen wir den Blick auf die Zustände der Presse in einem Lande, wo sie die größten Freiheiten besitzt. Gewiß, wenn die Folgen der Pressefreiheit wirklich so gefährlich wären, wie die Gegner derselben sie schildern, so müßten sie nirgends so grell hervortreten, als in Belgien. In einem Lande, das nicht die jahrhundertlange politische Erfahrungen hat, wie England! In einem Lande, dessen Schul- und Unterrichtswesen nicht so hoch steht, dessen Durchschnittsbildung nicht so groß ist wie in Deutschland! In einem Lande, wo die Königsdynastie erst eine Geschichte von fünfzehn Jahren hinter sich hat, und somit nicht mit dem Volke und seinen Erinnerungen und Schicksalen so zusammengewachsen sein kann, wie die altersgrauen Dynastien deutscher Fürsten!

Bereits in einem frühern Capitel wurde auf die viel ausgebehntere Freiheit aufmerksam gemacht, welche die belgische Constitution, im Vergleich mit der französischen Charte, der Presse bietet. Um ein Journal zu begründen, bedarf es hier nicht wie in Frankreich, einer Caution und einer verantwortlichen Garantie. Sobald der Verfasser bekannt und in Belgien ansässig ist, so kann gegen den Verleger, Drucker oder Verbreiter einer Schrift keine gerichtliche Verfolgung stattfinden. Keine Präventivmaßregel hindert oder erschwert die freie Geistesäußerung. Wenn ein Vergehen stattgefunden hat, so trifft die gesetzliche Verantwortlichkeit, nicht verstellterweise Jene, welche daran Theil genommen haben können, sondern einzig und allein den Verfasser, — vorausgesetzt, daß dieser in Belgien ansässig und bekannt ist. Die Absicht dieser Gesetzgebung liegt am Tage: der Schriftsteller soll von der Censur des Druckers befreit bleiben. So lange Letzterer als Mitschuldiger betrachtet wird, ist eine wahre Freiheit der Presse nicht möglich; erst durch das Princip, daß der Drucker bloß als ein materieller verantwortungsloser Agent betrachtet wird, ist der Autor unbeschränkt in seiner Meinungsäußerung.

Sämmtliche Preservergehen fallen unter die Rubrik eines

\*) Aus „Belgien seit seiner Revolution. Von J. Kurauda.“ (Leipzig, bei Herbig 1846.)

Strafgesetzes vom 20. Juli 1831. Dieses Gesetz erklärt als Mitschuld bei einem Verbrechen, die directe Anreizung es zu begehen; es bestraft ferner: jeden öffentlichen und böswilligen Angriff, gegen die obligate Gewalt der Gesetze, gegen die verfassungsmäßige Autorität des Königs, gegen die Unverletzlichkeit seiner Person; gegen die verfassungsmäßigen Rechte seiner Dynastie, gegen die Rechte und Autorität der Kammern und endlich straft es jede Beschimpfung und Beleidigung der königlichen Person.

Alle Presprocessse sind dem Geschwornengerichte unterworfen! Die Angeklagten kommen jedoch nicht auf die gewöhnliche Anklagebank, wie bei andern Verbrechen, zu sitzen, sondern es wird ihnen ein besonderer distinguirter Platz angewiesen. Bei einfachen politischen und Preservergehen findet keine vorläufige Einlieferung statt. Wer einer Verläumdung gegen die öffentlichen Behörden, bezüglich ihrer Amtsführung, angeklagt ist, hat das Recht, die Wahrheit der von ihm behaupteten Thatsachen zu beweisen, und wenn diese Beweisführung stattfindet, so kann keine Strafe über ihn verhängt werden.

Von einer Presse, die so weit gesteckte Grenzen hat, sollte man jeden Augenblick die gefährlichsten Dinge erwarten und manche deutsche Phantasie bekreuzigt sich bei dem Gedanken, daß so viele uncensirte Worte hier ihre Hexentänze aufführen dürfen. Aber eine kleine Statistik der Presprocessse wird die jagenden Gemüther gewiß beruhigen. Bis zum Jahre 1835 sind Pres- und politische Vergehen so durch einander geworfen worden, daß man die einen von den andern nicht trennen kann. Beide fanden jedoch in sehr geringer Anzahl statt. Von 1836 bis 1839 sind die Angaben schon bestimmter. Innerhalb dieser vier Jahre kamen 18 Anklagefälle wegen Verläumdung vor. Davon wurden 7 Angeklagte von den Geschwornen frei gesprochen und 11 wurden zur Gefängnißstrafe verurtheilt. Unter diesen 18 Fällen gingen 16 Anklagen von Privaten und nur 2 von den Behörden aus. (Die von der Behörde Angeklagten wurden beide verurtheilt.) Von 1840 bis 1845 fanden nur zwei Presprocessse statt, wovon der eine mit Verurtheilung zur Gefängnißstrafe, der andere mit einer Freisprechung endete. Allerdings macht man hier nicht um ein Paar Worte Willen



sogleich einen Proceß auf Majestätsbeleidigung und Religionslästerung. Die Staatsmänner, die hier einander in der Leitung der Geschäfte gefolgt sind, haben es dem graden Sinn des Landes überlassen, über die Preßverwirrungen zu richten, und die öffentliche Meinung hat bessere Gerechtigkeit geübt als ein ganzes Heer von bezahlten Beamten. In der Regel begnügt man sich, in dasselbe Journal, in welchem die Verläumdung verbreitet wurde, die Entgegnung einrücken zu lassen, und gerade die Preßfreiheit hat den gesunden Sinn des Publicums so geschärft, daß es gleich weiß, woran es ist. Da erscheint z. B. der mit Recht berühmte Mephistopheles, ein auf elendes Löschpapier gedrucktes kleines Journal, das von Schmähungen lebt. Jeden Augenblick beweist dieser aus Roth und Geist zusammengeknetete Mephisto, daß Herr Dingsda (Mr. Chose nennt es die allerhöchste Person) keinen Begriff von der Constitution habe; die Kammer nennt er eine Taubstummenanstalt, die Minister Landesverräther. Held's famose Locomotive war gegen diesen Mephistopheles eine Hofdame. Will man nun sehen, welche Wirkungen ein solches Journal hervorbringt, so soll mit mathematischer Gewißheit darauf geantwortet werden: Im Jahre 1832 zählte dieses „pikante“ Blatt, wie man in Deutschland sagen würde, 659 Abonnenten; im Jahre 1842 bis 1844 schwankte es zwischen 200 bis 250 Abonnenten. So richtet die öffentliche Meinung in einem freien Lande, Dank der Preßfreiheit, die Schutz ist für Alle, für Majestät und Volk, deren Licht der öffentlichen Meinung einen klaren ungetrübten Blick erhält. Mephistopheles wird mehr von Fremden, als von Einheimischen gelesen. Man wirft das Blatt aus der Hand und lacht nicht einmal. Aber wehe dem, der die Freiheit des Mephistopheles antasten wollte. Im Augenblicke wüchse das elende Blättchen zu einer hohen Bedeutung. Man würde nicht, wie bei solchen Gelegenheiten in Deutschland selbst die Liberalen thun, achselzuckend sagen: Es ist nichts an ihm verloren, er schadet nur der guten Sache. Nein, ganz Belgien würde für ihn aufstehen, man würde ihn vertheidigen wie das Palladium von Brüssel, wie „Manneken Pis“, den kleinen bronzenen Gassenjungen, der zum Schrecken pröder Miffes und Ladies das Trinkwasser so unanständig von sich giebt, als hätte er es zuvor selbst getrunken. In dem großen Gassenjungen Mephistopheles, dem man jetzt verächtlich bei Seite stößt, würde man den besten Schatz der Constitution schätzen. Denn nicht darin besteht der Segen der Preßfreiheit, daß das Neueste laut gesagt wird, sondern daß es kein Vorwand sein darf zur Unterdrückung des schlichten geraden Wortes. Um das Könnlein Wahrheit zu erhalten, vertheidigt man die Pyramide Spreu, in der es vergraben liegt. Keine Beamtenhand, die dabei Unterschleife begangen könnte, darf sagen: sie wolle das Geschäft übernehmen, im Stillen die Spreu von dem Waizen zu sondern: dieses wichtige Amt gehört dem ganzen Volke, gehört der öffentlichen Meinung.

### Uebersicht der Zahl von Kranken,

welche in den klinischen Anstalten Leipzigs behandelt worden sind.

1.

In der medicinischen Klinik des Jacobshospitals.

1840: 840,  
1841: 810,  
1842: 1052,  
1843: 888,  
1844: 817.

2.

In der chirurgischen Klinik des Jacobshospitals.  
Stationär: politklinikisch:

1841: 180, 45,  
1842: 422, 105,  
1843: 386, 253,  
1844: 442, 351.

3.

In der medicinischen Poliklinik der Herren Prof. Dr. Braune und Prof. Dr. Cerutti.

1840: 1365,  
1841: 1271,  
1842: 1719,  
1843: 2016,  
1844: 2052.

4.

In der chirurgischen Poliklinik der Herren Prof. Dr. Walther und Dr. Franke (früher Prof. Dr. Carus).

1840: 1583,  
1841: 1925,  
1842: 2195,  
1843: 2305,  
1844: 2085.

5.

In der Klinik am Georgenhospital, für Körper- und Geistesranke.

1840: 598,  
1841: 690,  
1842: 601,  
1843: 848,  
1844: 796.

6.

In der Klinik der Heilanstalt für Augenranke.

1841: 1147,  
1842: 1201,  
1843: 1424,  
1844: 1307,  
1845: 1491.

7.

In der Klinik der Entbindungsschule.

1840: 93,  
1841: 111,  
1842: 117,  
1843: 135,  
1844: 105,  
1845: 134.

8.

Zusammen.

1841: 6179,  
1842: 7411,  
1843: 8255,  
1844: 7955.

### Leipziger Stadttheater.

„Herr Gademann.“

Unser Theaterleitung thut eine Erinnerung noth, — und dafür auch, nicht bloß für glatte Unterstützung ist die Kritik vorhanden — eine Erinnerung, daß unsere Schaubühne nicht bloß vorhanden sei, und mit allerlei bunten Kleinigkeiten zu unterhalten. Unsere Schaubühne und namentlich die jetzige Direction ist vorhanden und berufen, die Unterhaltung durch höheren Inhalt zu veredeln, und auch mit einiger Anstrengung nach etwas Höherem als der sogenannten „coulanten“ Abendsunterhaltung zu trachten.

Seit längerer Zeit bleibt unsere Bühne bedenklich im Rückstande. Das Schauspiel des ersten Jahrganges hat einige gute Mitglieder eingebüßt. Wir harrten auf Ersatz. Der ist nicht leicht; allerdings, aber wird ihm auch mit Lebhaftigkeit nachgetrachtet? Hat es nicht den Anschein, als sollten wir uns ökonomisch einrichten, so gut es eben gehen möge? Es werde schon gehn!

Das wird es nicht. Ein solcher Rückfall in die Ringelhardt'sche Epoche ist nicht mehr durchzusetzen. Ich weiß auch, daß ihn die Direction keineswegs beabsichtigt, aber ich finde, daß sie sich gehen läßt, und das Nothwendige nur schlaff betreibt.



Unser Frauenpersonal ist unzureichend, das empfinden die Stücke und empfindet das Publicum.

Die beste Theaterzeit im Jahre ferner bringt uns nichts als Uebersetzungen von schlechter Auswahl, Poffen und Kinderballet und Seitentanz. Ich bin als Kritiker weder unbedingt gegen Uebersetzungen, noch gegen Poffen, noch gegen Kinderballet; aber ich kann nicht billigen, daß dies tägliche Kost werde im günstigsten Theatermonate. Was einem Pachttheater nachzusehen sein mag in der guten Jahreszeit, das ist doch sicherlich dem Geschmacke nachtheilig, wenn es die zur Kunstausmerksamkeit bereiten Winterabende ausfüllen darf.

Plötzlich kommt auch noch ein Gastspiel. Von irgend einer Bedeutung? Nein. Eine Virtuosität in Judentrollen, solch eine Specialität, welche unser Geschmack längst hinter sich hat.

Gegen diesen Gang eine herbe Erinnerung auszusprechen, halte ich mich für verpflichtet, damit ich der Direction wirklich nahe und dem Publicum gleichfalls, insofern diese Erinnerung das Theater zu erhöhter Anstrengung treiben kann.

Herr Gademann führt übrigens seine Specialität in vielen Punkten sehr geschickt aus, aber die Illusion wird bei dergleichen Leistungen auf der Stelle getrübt, so bald man merkt, es handele sich nur um eine Specialität. Und das merkt man. Dann wird die Kunst, welche aus dem Ganzen und Großen arbeiten soll, ein Kunststück, welches eben nur sein Pensum gelernt zu haben braucht. Dadurch wird die Leistung sogleich eine untergeordnete, und sie unterscheidet sich in einem Punkte unfehlbar von der Kunstleistung, in dem Punkte der Gefahr. Der

vollständige Schauspieler läuft Gefahr, seine Rolle zu verfehlen oder wirkungslos zu spielen, der Schauspieler solch einer Specialität läuft aber stets Gefahr: — gemein zu werden. Er schafft nicht, er copirt bloß, und so wie er das Geringsste verfehlt, ist die Frage fertig.

Auch Herr Gademann schwebte bei seinem jüdischen „Paris“ zu wiederholten Malen in dieser Gefahr, indem er dem Trödeljuden Gefänge und Dinge zumuthete, die nicht im Kreise eines Trödeljuden liegen, und die eben nur beigebracht werden, um die Rolle recht aufzupuzen. Dies sind eben Merkmale des Kunststückes, durch welche es sich von der Kunstleistung unterscheidet. Unser Publicum hat dafür einen richtigen Sinn, und der Gast möge sich sorgfältig vor solchen Uebertreibungen hüten, wenn er in Leipzig das etwaige Verdienst seiner Virtuosität belohnt sehn will. Er gefiel in der ersten Hälfte seiner Rolle viel besser als in der zweiten Hälfte, weil die Ueberladung der Rolle erst im weiteren Verlauf derselben sichtbar wurde.

Eben so muß er in den komischen Einlagen strenger auf das sehen, was wirklich einem Trödeljuden anstehen mag. Nur solches wirkt. Der alte Wig zum Beispiele, daß er sich ein Buch in zwei Exemplaren kauft, um es zweimal zu lesen, paßt durchaus nicht für einen Trödeljuden. Denn vor allen Dingen rechnet dieser und ist sparsam. Beide Eigenschaften bewahren ihn sicherlich gerade vor dieser komischen Dummheit. Ich erwähne dieses Beispiels nur, um dem Gaste daran zu verdeutlichen, daß nur das Passende eine Rolle bereichert, das Unpassende aber sie höchstens aufpuzt. H. E.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

## Bekanntmachung.

In der Zeit vom Abende des 31. v. M. bis zum Morgen des 1. d. M. sind aus einem, auf dem Brühl allhier befindlichen Geschäftslocale die nachstehend sub  $\odot$  verzeichneten Gelder und Effecten mittelst Einbruchs entwendet worden.

Da es uns bis jetzt nicht gelungen ist, den Thäter zu ermitteln, so bringen wir diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntniß und ersuchen alle diejenigen, welche irgend einen zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung des Gestohlenen führenden, — wenn auch noch so unbedeutend erscheinenden — Umstand anzugeben vermögen, und davon ungekündigt in Kenntniß zu setzen, indem wir zugleich demjenigen, welcher zuerst solche Mittheilungen machen wird, in deren Folge die Entdeckung und Ueberführung des Diebes gelingt, eine Belohnung von

**Dreißig Thalern**

zusichern. Leipzig, den 2. Februar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr, Pol.-Aff.

$\odot$   
Verzeichniß der entwendeten Gelder und Effecten.

- 1) Ein königl. preuß. Staatsschuldchein à 100 Thlr. Nr. 3699 mit Zins-Coupon;
- 2) 20 Stück sächs.-schles. Eisenbahn-Actien Nr. 4166 bis 4185;
- 3) 175 sächs. Maschinenbau-Comp.-Actien und zwar
 

75 Stück à 2238—2312,
35 „ „ 3765—3799,
40 „ „ 3860—3899,
25 „ „ 5861—5885;
- 4) 29 Stück dergleichen, deren Nummern zur Zeit nicht angegeben werden können;
- 5) 10 Stück Maschinen-Weberei-Actien Nr. 913—922;
- 6) mehrere Gold- und Silber-Schaumünzen, darunter ein gehenkelter Doppel-Ducaten;
- 7) 140 Thlr. in 7 Stück Leipziger Bankscheinen à 20 Thlr.;
- 8) 50 Thlr. in Cassen-Anweisungen, größtentheils zu 1 Thlr., — einige aber zu 5 Thlr.;
- 9) 100 Thlr. in  $\frac{1}{6}$  in einer Rolle;

- 10) 35 Thlr. in dergleichen ungepackt;
- 11) 5 „ in  $\frac{1}{12}$  in einer Rolle;
- 12) 10 „ in  $\frac{1}{12}$  „ „ „
- 13) 15 „ in  $\frac{1}{6}$  „ „ „
- 14) 8 Stück Louisd'or;
- 15) 1 Friedrichsd'or;
- 16) 1 Ducaten;
- 17) 42 Thlr. 5 Ngr. in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{12}$  und in einem  $\frac{1}{2}$  Thalerstücke;
- 18) 1 Zins-Coupon von einem sächs. Landrentenbrieft zu 22 Ngr. 5 Pf.;
- 19) eine eiserne, rothbraun lackirte Geldcasse in Cylinderform, endlich
- 20) ein, ungefähr 2 Ellen langer Coupon eines schottischen, wollenen Teppichs, braun-roth-gelb und weiß gemustert.

## Bekanntmachung.

Als Nachtrag zu unserer — vorstehend zu lesenden — Bekanntmachung vom 2. d. M. wird hiermit fernerweit veröffentlicht, daß die unter Nr. 6 erwähnten Goldmünzen bestanden haben aus:

- a. einem Louisd'or — mehr Schaustück — auf dessen einer Seite die Umschrift: „hier her, nicht auf's Papier“ zu lesen und in deren Mitte ein Herz, worauf eine Hand mit der Feder „Ja“ schreibt, zu sehen war, während die andere Seite ein Paar sich umarmende Figuren oder einen Berggipfelmännchenstraus zeigte;
- b. einem gehenkelten Doppel-Louisd'or;
- c. einem gehenkelten Doppel-Ducaten, sehr schwer und groß, endlich
- d. einem Ducaten.

Wir bitten, wenn dergleichen Münzen von verdächtigen Personen ausgegeben werden sollten, uns sofort Meldung zu machen, auch da möglich die Producenten, dafern sie sich nicht sofort über den rechtmäßigen Erwerb der Münzen ausweisen können, anhalten zu lassen.

Leipzig, den 4. Februar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr, Pol.-Aff.



## Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

### Frequenz und Einnahme im Monat Januar 1846.

14,712 Personen . . . . .	Rthlr. 8545. 27. —
84,169,99 Ctr. Güter . . . . .	9576. 9. —
	Rthlr. 18,122. 6. —

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 6. Februar: **Die Zauberflöte**, große Oper von Mozart.

Sonnabend den 7. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement: **Der artesische Brunnen**, Posse mit Gesang in 4 Acten.

Sonntag den 8. Februar. Zum ersten Mal: **Sie ist verheirathet**, komisches Characterbild mit Gesang in 3 Acten, von Friedrich Kaiser.

## Funfzehntes Abonnement-Concert

### im Saale des Gewandhauses zu Leipzig. Donnerstag den 5. Februar 1846.

Erster Theil.

Ouverture zu Anacreon von Cherubini. — Arie aus Oberon von Weber, gesungen von Fräulein Meyer. — Concert für die Violine (Nr. 22.) von Viotti, vorgetragen von Herrn Concertmeister F. David. — Finale des 2ten Acts aus der Zauberflöte von Mozart, die Chöre unter gütiger Mitwirkung einer Anzahl Dilettanten, die Solopartien gesungen von den Fräulein Meyer, Fischer, Schwarzbach, Starke und den Herren Widemann, Schneider und Kindermann.

Zweiter Theil.

Symphonie mit Chören über Schillers Lied an die Freude von L. van Beethoven; die Solopartien gesungen von Fräul. Meyer, Fräul. Sachse, Herrn Widemann und Herrn Kindermann.

Billets à  $\frac{2}{3}$  Thlr. sind beim Castellan im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen.

Nächsten Donnerstag den 12. Februar ist das Concert zum Besten des Institutfonds für alte und kranke Musiker.

Das 16te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 19. Februar 1846.

Einlass  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.

Bei **Ign. Jackowiz** in Leipzig, Universitätsstraße Nr. 2, erschien so eben und ist in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

**Bericht wie die Sache der katholischen Dissidenten im Königreiche Sachsen gefördert worden ist.** Von einem unpartheiischen Beobachter. Gr. 8. Geh. im Umschlag.  $4\frac{1}{2}$  Bogen.  $7\frac{1}{2}$  Ngr.

In dieser Schrift, welche für ihren Gegenstand von übergeordneter Wichtigkeit ist, werden die Mittel und Wege, wie man dem sogenannten Deutschkatholicismus in Sachsen aufzuhelfen bemüht war, pragmatisch dargestellt, und es wird zugleich die höchste Wahrscheinlichkeit engsten Bundes jener durchaus anomalistischen Neuerung mit eminenten, tonangebenden Fractionen der protestantischen Freunde in das hellste Licht gesetzt, so wie deren unheilvolle Wirkung bündigst nachgewiesen.

Bei **Otto Wigand** erschien:

**L. Detroit**, „Das Alte ist vergangen, es ist Alles neu geworden.“ Predigt, geh. am Neujahrstage 1846. 3 Ngr.  
„Wir sind dazu geboren, daß wir die Wahrheit zeugen sollen!“ Predigt, geh. am Sonntage nach Neujahr 1846. 3 Ngr.

Im Verlage von **Otto Klemm** ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

**Russische Novellen von Nicolaus Gogol.** Nach L. Biardot übertragen von H. Bode. 1r. Theil: **Tarabs Bulba.** Preis für zwei Theile  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

**Gogols Novellen** haben auch bereits im Auslande klassischen Ruf gewonnen. Sein **Tarabs Bulba** wird als Meisterwerk geschätzt; wir theilen denselben hier zum ersten Male in der erweiterten Gestalt mit, welche des Verfassers letzte Bearbeitung ihm gegeben. Die übrigen Novellen schließen sich würdig daran. Während der „**König der Erdgeister**“ mit poetischem Zauber uns noch näher in das romanische Kosakenleben einführt, zeichnen die andern Erzählungen mit Frische und Originalität neuere Bilder des russischen Lebens. Dem geistreichen Schriftsteller kann auch bei uns die ihm von andern Nationen erwiesene Beachtung nicht fehlen.

### Etablissements - Anzeige.

Ich erlaube mir einem hiesigen hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage und zwar an der **Ecke des Brühls Nr. 89, Theaterplatz Nr. 5**, der Hainstraße gegenüber, im Hofe rechts parterre eine **Restauration** unter meiner Firma

**F. A. Herzog**

unter heutigem Dato eröffnet habe. Wegen des freundlichen und geräumigen Locals und der angenehmen Lage desselben in der Nähe des Theaters hoffe ich mit recht zahlreichem Besuche beehrt zu werden, und werde meinerseits stets bereit sein, zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen, so wie verschiedenen Sorten der beliebtesten Biere bestens aufzuwarten. Durch reelle und prompte Bedienung hoffe ich das Vertrauen des geehrten Publicums zu gewinnen.

Leipzig, den 2ten Februar 1846.

**F. A. Herzog**, Restaurateur, Brühl Nr. 89.

### Die Porzellan- u. Steingut-Handlung

von

**Em. Ch. Große,**

Markt, Stieglig's Hof,

empfiehlt ihr aus Neue vollständig assortirtes Lager von allen Arten Servicen, Tassen, Tellern, Conchilienschalen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

### Großes assortirtes Wäschlager

von

**Emilie Leutbecher,**

Nicolaistraße Nr. 20, rechts im Gewölbe, empfiehlt eine große Auswahl von neuen fertigen Oberhemden, gut passend, nach den neuesten Modellen gearbeitet, und verkauft Alles zu den schon längst bekannten billigen Preisen.

**Feine Herrenhüte**, neuester Façon, à  $1\frac{1}{2}$  Thlr., Ballhüte à 25 Ngr. empfiehlt **Haugk's Hutfabrik** am Rosenthal.

### Bekanntmachung.

Von jetzt an werden alle Sorten Strohh- und Borchhüte zum Waschen und Modernisiren ingenommen in der Strohh- und Robehut-fabrik von **C. Wagner**, Petersstraße Nr. 8.



# Von heute an Hannöversche Bedienung

in der

Weinhandlung von **C. E. Werner,**

*Neumarkt, grosse Feuerkugel.*

**Maschint** wird groß und klein: Frankfurter Straße Nr. 10/1059, im Hofe 2 Treppen.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell gefertigt und Bestellungen angenommen: Schuhmachergäßchen 6, 3 Tr.

**Neue elegante Damenmasken-Anzüge** v. 15 Ngr. bis 4 Thlr. sind zu verleihen: Rosenthalgasse Nr. 7 parterre.

Großes Lager von neuen fertigen Federbetten, geschlossenen Bett- und Flaumensfedern und Mattagen von **Emilie Leutbecher**, Nicolaisstraße Nr. 20, rechts im Gewölbe.

\* Ein in nächster Nähe hiesiger Stadt gelegenes, sehr bedeutendes Landgut mit verschiedenen Branchen, so wie ein kleineres ist zu 75 und 16000 Thlr. durch mich zu verkaufen; ebenso 2 hiesige Grundstücke für 40 und 26000 Thlr. Auch suche ich mehrere Hypothekendarlehne, nämlich 4000 Thlr. auf ein Landgrundstück von mehr als doppeltem Werthe, 3000 Thlr. auf 2 hiesige und 1500, 600 und 600 Thlr. auf auswärtige Häuser, resp. mit Kohlstücken. **Dr. Hochmuth.**

## Glücks Wandecten,

44 Bände, ganz neu, gebunden, sind zu verkaufen für 45 Thlr.: Ritterstraße Nr. 4, 3 Treppen im Hofe zu erfragen.

Ein Mahagonyscrotair steht billig zu verkaufen: Burgstraße Nr. 8 im 2. Hof eine Treppe links.

Eine große **Badewanne** und **1 Kinderwagen** sind billig zu verkaufen: lange Straße Nr. 13, parterre links.

## Eine Partie Holzkohlen

besten Qualität liegt zum Verkauf und Näheres darüber zu erfahren auf dem Comptoir des Herrn **Ferd. Brauer**, Gerbergasse Nr. 31.

Gute Kartoffeln sind zu verkaufen bei **A. Taucher**, auf der Gerbergasse Nr. 18.

**Zu verkaufen** ist ein eingefahrener Ziegenbock mit Geschirr: Neumarkt Nr. 23.

**Zu verkaufen** ist ein vortheilhaft gelegener Speicher: Näheres bei Herrn Advocat **Römisch** sen.

Eine Partie diverse leere Gefäße sind billigst zu verkaufen: Frankfurter Straße Nr. 40, 3 Treppen.

**Zu verkaufen** sind 200 St. gebrauchte gutgehaltene Weinflaschen, bei **H. Leichnering** im Salzgäßchen zu erfragen.

**Echte Havanna- u. Bremer Cigarren** von 4—80 Thlr. pr. mille, so wie ganz gute **Rauch- und Schnupftabake** empfehlen **G. C. Marg & Comp.**

## Havana-Cigarren.

In Viertel- u. Kisten zu den Preisen von 10, 12, 14 und 16 Thlr. das Tausend bei **Schönborg Weber & Comp.** Leipzig.

## Ernst Hertwig,

**Bärmanns Hof, große Fleischergasse Nr. 10,** 1. St., erhielt eine neue Sendung Bremer u. Hamburger Cigarren v. 4—25 Thlr. pr. Mille u. verkauft solche in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{10}$  Kisten.

## Dampf-Caffee

ist täglich frisch gebrannt zu folgenden Preisen bei mir zu haben.  
f. **Moeca** à 15 Ngr., f. **Surinam** à 12 Ngr.,  
f. **Portorico** à 10 Ngr., f. **Java** à 9 Ngr.  
**Friedrich Voigt**, Petersstraße Nr. 35,  
drei Rosen, neben dem Hotel de Bav.

**Extrafine Gewürzlebersülze**, so wie auch frische Zungensülze ist zu haben nebst mehreren andern warmen und kalten Speisen: **Naundörfchen Nr. 2.**

**F. F. Ferkel.**



## Grosse Lüneburger Bricken,

vorzüglich fett, dabei billig,

### Frankfurter Bratwürste,

empfiehlt **Gotthelf Kühne**, Petersstraße 43/34.



Große Hamburger Rindszungen und ganz gute ital. Maronen empfiehlt **Fr. Schwennicke**.

**Düsseldorf. Senf**, Topf 3 Mgr. feinsten, (stark) 5 Mgr. empfiehlt **L. Beutler**, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

**Virna'sche Fleischwaaren** sind in der größten Auswahl zu haben bei **F. C. Trautner**, Hohmanns Hof.

**Zu kaufen gesucht** werden mehrere r. inliche Gebett Federbetten: Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage.

**Zu verleihen** ist ein ganz schöner Matrosenanzug: Brühl Nr. 79, 4 Treppen. **Subert.**

2000 Thlr., 4000 Thlr. und 5000 Thlr. werden auf hiesige Grundstücke zur 1. und alleinigen Hypothek und 4% Zinsen zu erborgen gesucht durch Not. **Wagner**, Reichstraße 40, 3 Tr.

9000 Thlr. werden gegen vorzügliche erste Hypothek auf ein Landgrundstück in der besten Lage gegen 4% Interessen sofort zu erborgen gesucht durch Adv. **C. S. Simon**.

Für eine schlesische Leinenwaaren-Fabrik suche ich einen Commissionair, der in dieser Branche bis jetzt noch nicht fungirt. Offerten hierauf erbitte ich mir franco.

**F. A. Sieland.**

**Gesucht** wird ein Teilnehmer zum Buchhaltungsunterricht. Adressen unter C. D. No. 5. nimmt die Expedition d. Bl. an

**Gesucht** wird sogleich ein **Mühlzeugarbeiter**, der mehre Jahre in einer Stofmühle arbeitete und ganz gute Empfehlungen hat, für einen guten Posten, durch

**J. G. Otto**, Kopplatz (goldne Brezel).

Wohnung und Kost finden solide Herren auf dem Neumarkt Nr. 16, 2 Treppen hinten heraus.

Ein Handelslehrling oder Schüler findet anständige Wohnung und Beköstigung: Querstraße Nr. 28/1189, 1. Etage.

Ein junger gut gebildeter Mensch, welcher Lust hat die Adler-Profession zu lernen, hat sich zu melden bei dem Adlermeister **F. A. Schröck**, Thomasgäßchen Nr. 10 in Leipzig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Laufbursche, welcher des Schreibens kundig ist, wird gesucht von **Serischer & Co.**

**Gesucht** wird zum 1. März ein Laufbursche: Neumarkt Nr. 23.

**Gesucht** wird ein ehrlicher Laufbursche von 16—18 Jahren, muß aber sogleich antreten können: Reichels Garten, Vorderhaus links parterre, neben dem Hausmann.

**Gesucht** wird zum 1. März eine in der Küche und häuslichen Arbeit nicht unerfahrene Person, welche ehrlich, reinlich und willig im Dienste ist und nicht jeden Monat mit demselben gewechselt hat. Nur solche, mit glaubhaften Attesten versehene Personen können das Nähere erfahren: Serbergasse Nr. 44, Berdergebäude 2 Treppen.

**Gesucht** wird sogleich ein ordnungsliebendes Dienstmädchen: Zeiger Straße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

**Gesucht** wird zum 1. März ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit. Nur mit guten Attestaten versehene mögen sich melden: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 2.

**Gesucht** wird zum 1. März ein Dienstmädchen, das zugleich Fabrikarbeit verrichten muß und etwas schreiben und rechnen kann. Bisherige gute Aufführung wird vorausgesetzt. Meldungen können nur zwischen 12 und 2 Uhr Mittags geschehen: Windmühlenstraße Nr. 32 hinten im Garten.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen: Reichels Garten am alten Trockenplatz Nr. 2/1604, in der Pianofortefabrik 1 Tr. hoch.

Ein gesundes, starkes, mit guten Attestaten versehenes Kindermädchen wird gesucht: Hainstraße Nr. 6, 1. Etage.

**Ein gebildeter und gewandter junger Mensch**, der gut schreibt und der französischen Sprache mächtig, sucht als Schreiber oder Bedienter Unterkommen, und wird Herr **J. G. Otto** am Kopplatz, goldne Brezel, die Güte haben, nähere Auskunft mitzuthellen.

Ein gebildetes Mädchen, welches die besten Zeugnisse besitzt und längere Zeit als Köchin bei einer Herrschaft gedient hat, sucht sofort oder zu Ostern einen Dienst. Zu erfragen Hallisches Pförtchen Nr. 7, 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches in Familien nähen geht, wünscht noch einige Tage Arbeit. Adressen bittet man unter P. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Person in gesetztem Alter, welche längere Zeit bei einer Herrschaft diente und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, in der Küche erfahren ist und einer Wirtschaft vorstehen kann, sucht ein Unterkommen bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen gefälligst abzugeben in der Gastwirthschaft am Thomaskirchhofe 15.

Eine Mamsell, welche 6 Jahre auf einem Orte Wirtschaftsmamsell gewesen ist, sucht eine Stelle als Wirtschaftsmamsell oder als Jungfer. Zu erfragen in Lindenau bei Madame **Bürger**, Nr. 5 neben dem Postgute.

### Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, in weiblichen Arbeiten erfahren, so wie in der Küche perfect, sucht als Köchin oder Wirtschaftlerin in Leipzig oder dessen Nähe ein annehmbares Engagement zum 1. Februar oder auch zu Ostern. Näheres Neumarkt Nr. 29, 2 Treppen vorn. heraus.

Ein gebildetes Frauenzimmer, von reiferen Jahren, welche sich vollkommen zur Führung einer anständigen Haushaltung eignet, auch mit mütterlicher Sorgfalt und Liebe die Pflege und Erziehung von Kindern übernehmen würde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen derartigen Wirkungskreis.

D. R., Universitätsstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren sucht ein Unterkommen bei einer einzelnen Dame oder Herrn die Wirtschaft zu führen, auch in ein Verkaufsgeschäft. Näheres Hallische Straße Nr. 15 im Hofe quer vor, 3 Treppen.

### Logis Gesuch.

Im Innern der Stadt oder in nächster Vorstadt wird für 2 einzelne sichere Abmieter ein kleines freundliches Logis nebst Zubehör, zu Ostern zu beziehen, zu miethen gesucht. Gefällige billigste Offerten unter X. X. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein paar angehende Eheleute suchen Ostern d. J. ein kleines freundliches Logis zu 40—50 Thlr. jährlich in der innern Stadt. Offerten bittet man abzugeben Klosterstraße 12 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. April oder eher ein nicht zu großes Local, sei es auch im neuen Anbau, wo möglich mit einem Stückchen Garten, zur Betreibung einer anständigen Wirtschaft. Näheres Serbergasse Nr. 18 bei Herrn Müller.

Auch sind 200 Stück gut gehaltene Weinflaschen zum Verkauf. Ebendasselbst zu erfragen.

**Gesucht** wird zu Ostern ein Logis von Stube, Kammer nebst Zubehör, im Innern der Stadt; auch kann dasselbe im hellen Hofe sein, jedoch nicht über 2 Treppen. Adressen mit Preisangabe werden erbeten: Hainstraße Nr. 21, 3. Etage.

**Gesucht** wird sogleich ein Familienlogis für 30—40 Thlr. in der Grimma'schen Vorstadt oder im neuen Anbau. Näheres am obern Park Nr. 5 parterre.



**Gesucht** wird ein Parterrelocal zu einer Wirthschaft, in der innern Stadt oder Vorstadt, bei **Möbius**, Amtmannshof.

## Zu verpachten

ist zu Johannis in der Mitte der Stadt und in guter Meßlage ein Keller zur Wirthschaft nebst Wohnung. Das Nähere ist in der Ritterstraße Nr. 22, im Gewölbe zu erfahren.

**Vermiethung.** Lange Straße Nr. 9 ist ein kleines Logis an ein paar stille Leute zu vermieten und daselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

**Logisvermiethung.** In der 4. Etage des Auerbach'schen Hause Nr. 17 im Brühl ist ein neu eingerichtetes Familienlogis, bestehend in 5 Stuben, Küche, Bodenkammer und Holzraum, von Ostern an zu vermieten.

**Gewölbevermiethung.** Im Hofe des Auerbach'schen Hauses Nr. 17 im Brühl ist ein Gewölbe nebst Schreibstube sofort zu vermieten.

**Vermiethung.** Zu kommende Ostern ist ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorsaal, Holzstall und Keller, für 56 Thlr. jährl. an stille Leute zu vermieten. Das Nähere Neudnitzer Straße Nr. 6, 1 Tr. rechts.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche meublirte Stube an einen ledigen Herrn: Inselfstraße 14, 4 Tr.

**Zu vermieten** ist ein schönes großes decorirtes Familienlogis, welches sofort bezogen werden kann, nebst Gartenabtheilung und auf etwaiges Verlangen auch nebst Pferdeestall und Zubehör. Adv. **Schwerdfeger**, Inselfstraße Nr. 9 parterre.

**Zu vermieten** ist eine Stube mit oder ohne Schlafzimmern: große Fleischergasse Nr. 3/222, vorn heraus 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist sofort ein Pianoforte in Tafelform: Petersstraße Nr. 2, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist zu Ostern d. J. im Schause der Post- und Querstraße Nr. 28/1189, die größere Abtheilung des Parterrelocal's.

**Zu vermieten** sind a) ein Parterrelocal mit Zubehör auf der Zeiger Straße; b) ein Parterrelocal mit 1. Etage im Sporergäßchen; c) ein Parterrelocal mit Zubehör und einem Gärtchen in der Georgenstraße durch Not. **Wagner**, Reichstraße Nr. 40, 3 Treppen.

**Zu vermieten** u. sogleich zu beziehen ist ein meublirtes Stübchen. Das Nähere beim Hausmann Katharinenstraße 14.

**Zu vermieten** ist von Ostern d. J. an ein freundliches Logis im Hofe 3 Treppen hoch für den jährlichen Miethzins von 42 Thln. an stille rechtliche Leute. Näheres Kupfergäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Am Dresdner Thore, Grenzgasse Nr. 62E, ist jetzt oder zu Ostern eine schöne große Familienwohnung mit allem Zubehör für 130 Thlr. jährlich zu vermieten. Das Nähere im Parterre daselbst.

**Zu vermieten** ist zu nächste Ostern Zeiger Straßens- und kleine Burggassenecke die erste Etage, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör. Das Nähere daselbst.

### Die zweite Etage

in Nr. 22/371 der Katharinenstraße, schon jetzt geraumt, ist von Ostern dieses Jahres an zu vermieten durch

Adv. **Frenkel**, Ritterstraße Nr. 6.

### Vermiethung.

Ein freundliches, gut eingerichtetes Familienlogis mit 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör und durchgängig neu gemalt, kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden. Niedels Garten, Straße rechts Nr. 1652. **J. G. Werner.**

Einige Schlafstellen sind zu vermieten: Ulrichgasse Nr. 32.

# Grosser Maskenball

im  
**Hôtel de Pologne**

zu Leipzig,

**den 10. Februar 1846.**

Die zu diesem Zweck decorirten Säle und übrigen Localitäten werden um 8 Uhr am genannten Tage geöffnet, und ein gewähltes

**Orchester à la Strauss**

von 25 bis 30 Mann unterhält die versammelten Masken.

Es ist Jedermann freigestellt, sich zu demaskiren oder nicht.

Niemand darf ohne Maske den Saal betreten.

Einlaßkarten sind vom 6. Februar an im **Comptoir** des Hôtel de Pologne, so wie bei Herrn **Moriz Richter** zu erhalten.

Herrenbillets à 20 Ngr. Damenbillets à 10 Ngr.

**Großberger & Kühl, Hôtel de Pologne.**

**Maskenball der Gesellschaft „Urania“ im Tivoli** Donnerstag den 12. Februar. Die Programme nebst Billets werden von Montag den 2. Februar an ausgegeben im Gewölbe des Herrn **Schrick** auf dem Naschmarkt und bei Herrn **Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut). **Der Vorstand.**

**Sylvana.** Der zum jetzigen Sonnabend den 7. d. M. angekündigte **Fasching-Scherz** muß eingetretener Verhältnisse halber auf 8 Tage verschoben werden. Dahingegen findet **Sonntag den 8. außerordentlicher Gesellschaftstag** statt. **Der Vorstand.**

Heute Stunde im Leipziger Salon.

**G. Schirmer.**



## Sechszehnte Compagnie.

Das zweite Abonnementkränzchen der 16. Comp. im Peterschleifgraben findet

Freitags den 6. Februar

statt. Abonnementkarten und Eintrittskarten für Gäste sind bei Herrn Kaufmann **Barth** auf der Friedrichstraße Nr. 33, und bei Herrn Rottmeister Restaurateur **Ufermann** auf der Petersstraße Nr. 37 in Empfang zu nehmen.

Der Comité.

## Maskenball

Sonntag den 15. Februar,

### Restoration zu Schkenditz.

Es laden ergebenst ein **F. & L. Steiniger.**  
Maskenanzüge sind schon Tags vorher im Locale selbst zu bekommen.

### Riedels Garten. Heute Abendvergnügen.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei  
**August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.**

Morgen früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei  
**G. Pöhler** in der Klostersgasse.

Heute Abend zu Bratwurst, Sauerkraut und Kartoffelmüß bei  
**Wilhelm Gestewig, Schloßgasse Nr. 9.**

Heute Schlachtfest in der Delzschauer Bierniederlage, Plauenscher Platz Nr. 5.  
**Carl Paul.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Weißfleisch, Abends von 6 Uhr an Brat- und frische Wurst, dazu ladet ergebenst ein  
**G. Wölbling.**

Heute Abend ladet zur frischen Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein  
**F. Wittenbecher** im schwarzen Bret.

Heute Abend **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen** u. Das **Rödniger** und **Gesundheitsbier** ist ausgezeichnet bei  
**J. A. Göttlich, Burgstraße Nr. 6.**

Neue Sendung delicates **Lichtenhainer** ist wieder angekommen bei **Werner, Sack Nr. 9**, wo das rothe Lämpchen brennt.

### Zur gefälligen Beachtung.

Bestellungen auf das **Knauthainer Gesundheits- und Familienbier**

bittet man in Herrn **Rißings** Restauration auf dem Neumarkt (anstatt, wie bisher, in der Niederlage auf der Katharinenstraße) abzugeben.

**Verloren** wurde am Freitag Abend von der Reudniger bis an die Salomonstraße ein Battist-Taschentuch mit Spitzen, **C. P. 35** gezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges Reudniger Straße Nr. 3, 1 Treppe abzugeben.

**Verloren** wurde am 30. Januar auf dem Maskenballe der Concordia oder beim Aussteigen aus dem Wagen ein Armband von Haaren, in Form einer Schlange, bei dessen Rückgabe man auf dem Comptoir von **Heinrich Seyffert**, Reichsstraße Nr. 38, eine gute Belohnung zu erwarten hat.

Eine Mütze, gezeichnet **B. Bachmann**, liegt umzutauschen im Sack Nr. 8, parterre.

Nachdem ich nun zur Ueberzeugung gelangt bin, daß meine vielen mütterlichen Ermahnungen bei meinem Sohne dem Architect **Gustav Seigel** nicht fruchten, sehe ich mich, obgleich mit blutendem Herzen genöthigt, um fernere unangenehme Auftritte zu vermeiden, hierdurch jedermann zu bitten, meinem genannten Sohne nichts mehr zu borgen, und erkläre zugleich, daß ich für selbigen nichts bezahlen kann. Auch muß selbiger in kürzester Zeit seine Schlafstelle bei mir verlassen.

Die betrübte Mutter **Witwe Seigel.**

Der anonyme Brieffsteller, **C. N.** unterzeichnet, wird hiermit aufgefordert, seinen Namen zu nennen und Beweise beizubringen, widrigenfalls er als ein elender Verläumder betrachtet wird.  
**R. W.**

### Fränze!

Freitag Abend den 6. dss. **Rudeln** bei der

**Lätzsche.**

**Auf diesem Wege nicht! N. N.**

### Mein theures Lähm!

Ich stehe nicht auf der Bühne, verleugne daher auch meinen Character nicht, sondern meine es — 3.  
**N.**

### An die Glücklichen!

Herr **G.** und Madame **H.**, wie ist die Maskerade bekommen?  
**Eine auswärtige Freundin.**

Wenn **Friede** etwa noch Willens wäre, einen Maskenball mitzumachen d. Jahr, so rathen wir ihm zur Laute.  
Mehrere Kienabnehmer.

**G.** Heute Abend punct 8 Uhr **Burgstraße.**  
**E. N. L.**

**40r.**

Heute großer Gesellschaftsabend.

## Einpassirte Fremde.

Alexander, Kfm. v. Göthen, Stadt London.  
Böttcher, Kfm. v. Quedlinburg, S. de Pol.  
Blender, Kfm. v. Worms, und  
Bendemann, Part. v. Dresden, S. de Bav.  
Böhler, Fabr. v. Plauen, Stadt Hamburg.  
Birkert, Kfm. von Frankfurt a/M., Hotel de Russie.  
Broche, Kfm. v. Beig, grüner Baum.  
Chronogl, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.  
Dörbecker, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Dietrich, Kfm. v. Halberstadt, Palmbaum.  
v. Evers, Kfm. v. Hamburg, St. Breslau.  
Eichler, Fräul., v. Dresden, Hotel de Russie.  
Ebeling, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Saxe.  
v. Einsiedel, Hauptm., v. Gnaundstein, Münch. Hof.  
Friedrich, Lehrer v. Blankenhain, gr. Baum.  
v. Freisleben, Adv. v. Dresden, Elephant.  
Frey, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Baviere.  
Fleischmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.  
v. Grävenitz, Gutsbes. v. Schwerin, S. de Bav.  
Gröbel, Rent. v. Halle, deutsches Haus.

Hirsch, Kfm. v. Mainz, Münchner Hof.  
v. Heldreich, Dekon. v. Salza, Palmbaum.  
v. Häfeler, Oberleutn., v. Merseburg, d. Haus.  
Huak, Kfm., und  
v. Hake, Graf, v. Berlin, Stadt Rom.  
Hübner, Prof., D., v. Dresden, und  
Hahn, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.  
Hauptner, Kfm. v. Solingen, und  
v. Hartenberg, Baron, v. Altenburg, S. de Bav.  
Hartung, Pastor, v. Blankenhain, und  
Haas, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.  
Haffner, D., v. Stettin, Hotel de Baviere.  
v. Haack Reg-Rath v. Chemnitz, gr. Blumenb.  
Jahn, Gutsbes. v. Ruffdorf, und  
Jlgen, Gutsbes. v. Blankenhain, gr. Baum.  
Kunig, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Kamp, Referend. v. Köln, Hotel de Pologne.  
Lütke, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Mord, Kfm. v. Bingen, Stadt London.  
Munke, D., v. Wallbüren, Stadt Rom.  
Neubauer, Gutsbes. v. Adelsdorf, S. de Pol.  
Neubauer, Gutsbes. v. Adelsdorf, S. de Pol.  
Dehler, Kfm. v. Grimmisschau, 3 Könige.

Reis, Kfm. v. Nimwegen, Palmbaum.  
Ruhl, Kfm. v. Bremen, und  
Refe, Buchhldr. v. Berlin, Hotel de Paviers.  
Schmeiß, Kfm. v. Lauterbach, und  
Schöller, Fabr. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Schubert, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pav.  
Simon, Kfm. v. Halle, Stadt London.  
Steinbühler, Kfm. v. Wien, Stadt Breslau.  
Schach, Lehrer v. Ruffdorf, grüner Baum.  
Schröder, Jasp. v. Plauen, Münchner Hof.  
Stamme, Kfm. v. Braunschweig, und  
Sonntag, Kfm. v. Magdeburg, S. de Russie.  
Schmidt, Kfm. v. Cassel, und  
Sörensen, D., v. Altona, Stadt Gotha.  
Tscheppe, Fabr. v. Breslau, Stadt Breslau.  
v. Treuenfels, Gutsbes. Schwerin, S. de Bav.  
Wernich, Part. v. Riga, und  
Winter, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Bav.  
Wex, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.  
Wittig, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.  
Weiß, Kfm. v. Halle, Stadt London.  
Wändkeiger, Part. v. Prag, Stadt Berlin.  
Wolke, Gutsbes. v. Großbardau, St. Dresd.

Druck und Verlag von **C. Holz.**